

BELGIEN - GENT

Art des Praktikums:

Famulatur

Einsatzland / Einsatzort:

Land	<i>Belgien</i>
Stadt	<i>Gent</i>
Amtssprache	<i>Niederländisch/Französisch</i>
Empfohlene Impfungen	<i>Hepatitis B</i>

Gent ist die zweitgrößte Stadt in Flandern mit einem wunderschönen alten Stadtkern. Da es in Ostflandern liegt, wird dort nur Niederländisch gesprochen. Aber die Belgier können allesamt sehr gutes Englisch und sind jederzeit freundlich bereit dir zu helfen. Mit Französisch kommst du dort mittelmäßig gut durch, dafür kommt man in Brüssel (nur 45min entfernt) schlecht mit Niederländisch durch. Die Belgier habe ich als offene glückliche Menschen erlebt.

Gesundheitsprofil des Landes / der Region:

Ist sehr ähnlich zu Österreich.

Ausbildungsstätte:

Ausbildungsstätte: UZ Gent

Abteilung: Kardiologie

Arbeit und Ausbildung:

Ich war so im Schnitt ca. 7h täglich im Krankenhaus. Begonnen habe ich immer um 8:20h, wobei die auf der Allgemeinchirurgie zB schon um 7:00h anwesend sein mussten. Dort wird dann vor der Visite jede_r PatientIn am Computer durchgegangen, was das Prozedere ist (mir wurde dabei erzählt, welche Krankheit vorherrscht, welche Untersuchungen, Therapien erfolgen). Da ich leider kein Niederländisch spreche konnte ich auch nichts mit den Patienten machen (es gibt ein Blutabnahmeteam, so dass ich nicht mal das machen konnte).

Jedoch durfte ich immer mit den Visiten mitgehen und mit der Zeit versteht man als deutschsprechende_r sogar die Gespräche. Die Ärzte waren auch jederzeit bereit mir etwas zu erklären, wenn ich Fragen hatte bzw. haben von selbst immer schon mir ein kurzes Briefing über die jeweiligen Patienten gegeben. Ich hatte auch immer mein Stethoskop dabei, was super war, weil ich dadurch immer mitauskultieren durfte. Nach der Visite wurde es dann eher fad, weil ich nur noch am Schreibtisch neben dem Stationsarzt gesessen bin und beim Briefe schreiben zugesehen habe. Das war denen aber sehr wohl bewusst, dass ich davon nicht viel habe. Deswegen haben sie sich hervorragend darum gekümmert, dass ich ein möglichst breites Feld der Kardiologie sehe und war bei Echokardiografie, Herzkatheteruntersuchungen, Herz-OP und Konsultationen dabei. Hierbei

wurde mir auch ständig erklärt, was das Ziel ist bzw. was wir gerade sehen. Das war wirklich toll!

Es wurde also immer was gelehrt, und das mit Freude.

Wohnen und Essen:

Es gibt so kleine Reihenhäuser, wo mehrere Incomings untergebracht waren (4 in unserem Haus, wo jeder ein eigenes Zimmer mit eigener Küche hatte, geteilt wurden Dusche/WC; 5 in einem anderen Haus mit Gemeinschaftsküche, Garten; 2 in einem weiteren Haus mit Wohnzimmer, Küche; und 2 jeweils einzeln, wo ich leider nicht weiß, wie es dort aussah). Es war aber alles sauber und man hatte seine Ruhe, wenn man das wollte.

Was das Essen betrifft ist es eigentlich genauso wie bei einer Famulatur bei uns. Man frühstückt zuhause, isst in der Mensa, wenn man will und dann abends zuhause bzw. mit den Incomings oder Locals im Restaurant.

Und definitiv Schokolade, Waffeln, Pommes frites und Bier testen!

Finanzielles:

Mit welchen Ausgaben muss man rechnen?

Ein Flug (VIE-BRU) kostet so um die 140€

Öffiticket bekommt man von der Organisation gestellt

Zugtickets gibt es super Angebote, wo man sich eine Card zum draufladen kauft, s. unteren Link

Essen war ähnlich so teuer wie in Österreich

Social Program wurde eigentlich so gestaltet, dass man wirklich nicht viel zahlen muss. Das einzige, was gekostet hat war eine Kanufahrt durch die Kanäle Gent's für so 12€ (wirklich empfehlenswert)

Welche Internetadressen empfiehlst Du:

<http://www.belgianrail.be/en/>

<http://www.belgianrail.be/en/tickets-railcards/leisure/weekend-vacation.aspx>

Fotos & Freier Teil:

Auch wenn die Ärzte perfektes Englisch sprechen, finde ich, dass man mehr mitnimmt und es viel sinnvoller ist, wenn man die vorherrschende Sprache kann. So haben auch sowohl die Patienten als auch das Team etwas von dir als Studenten.

